

Schnerb Lièvre in ihren hier noch nicht überall benutzten Editionen [vgl. DA 40, 257; 51, 583 f.; 52, 676] den Pariser Juristen Évrart de Trémaugon zweifelsfrei als Autor nachgewiesen hat). Die Methode der Studien ist, wie für die Vf. bekannt, streng geistesgeschichtlich, Seitenblicke auf die politische oder die soziale Dimension der Geschichte kommen nicht vor, eine Auseinandersetzung mit neuerer, insbesondere mit nichtfranzösischer Forschung findet kaum statt. Vor allem und immer wieder Marsilius von Padua, daneben aber u. a. Dante, Ockham, Nicole Oresme, der „Songe du Verger“ (bzw. das „Somnium Viridarii“), Pierre d’Ailly, Jean Gerson oder Nikolaus von Kues erfahren eine stets eigenständige, bisweilen auch eigenwillige, aber aus eigener Lektüre gespeiste Beleuchtung. Nicht deutlich wurde dem Rezensenten, warum die Sammlung in einer Reihe erscheint, die Christine de Pizan gewidmet ist, da nur eine einzige kurze Erörterung (S. 305–312) einer ihrer Schriften gilt. Fazit: Der Sammelband hätte eine sorgfältigere redaktionelle Betreuung verdient, ist aber als Einführung in das weite Feld von einigem Interesse und spiegelt vor allem dankenswert die lebenslange Beschäftigung der verdienstvollen Vf.

Jürgen Miethke

Jan STEJSKAL, Podivuhodný příběh Jana Jeronýma [Der merkwürdige Lebensweg des Johann Hieronymus] (Edice Kolumbus 167) Praha 2003, Mladá fronta, 123 S., Abb., ISBN 80-204-1083-X. – Die flüssig geschriebene Biographie des mit dem bedeutend berühmteren Hieronymus von Prag, dem Gefährten von Jan Hus, gleichnamigen tschechischen Intellektuellen, Theologen und Missionars (* ca. 1370 – † 17. Juli 1440) weist einen umfangreichen wissenschaftlichen Apparat einschließlich eines Werkverzeichnisses auf. Die Überlieferung von fast dreißig Werken, vornehmlich kompilativer (ungedruckter) Predigten und Streitschriften, wird im Anhang erfaßt, wobei sich interessanterweise zeigt, daß die Hss. fast sämtlich im Ausland liegen. Das jedoch entspricht dem Lebensgang dieses Exulanten und Missionars (in Litauen, auf dem Balkan und im Heiligen Land), der zuerst Prämonstratenser war, später zu den Kamaldulensern wechselte, die ihm buchstäblich auch zum Schicksal wurden, da ihn Ambrogio Traversari als General des Ordens nach heftigen Auseinandersetzungen internieren ließ. Zur abschließenden Bibliographie ist zu bemerken, daß das Zibrtische Buch 1894 erschienen ist (1995 war nur der Nachdruck) und das allein Trížka zugeordnete Verzeichnis der Wittingauer und Krumauer Hss. noch zwei weitere Mitautoren hat: Jaroslav Kadlec (= Weber) und Pavel Spunar.

Ivan Hlaváček

Monika HÖHL, Die Pest in Hildesheim. Krankheit als Krisenfaktor im städtischen Leben des Mittelalters und der frühen Neuzeit (1350–1750) (Schriftenreihe des Stadtarchivs und der Stadtbibliothek Hildesheim 28) Hildesheim 2002, Stadtarchiv, 376 S., Abb., ISBN 3-931987-08-6, EUR 29. – Die Bielefelder Diss. informiert über die behördlichen Vorsichts- und Abwehrmaßnahmen, die demographischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der zahlreichen Pesteinfälle in Hildesheim (vgl. Graphik der Pestjahre S. 295). Zeitlich